Vorabend-Blatt

66. Jahrgang. № 67. Donnerstag, 9. Februar 1922.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25241.
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 14,— M., vierteljährlich 42,— M.,
Anzeigen-Preise. Die ein'spaltige 37 mm breite Zeile 4,— M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärt. Aufträge geg. Vorausbezahl. Einzelpreis d. Vorabendblattes 40 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

August Förster Flügel, Pianos

Löbau (Sa.) Verkaufslokal: Dresden-A., Waisenhausstraße 8, Central-Theater-Passage.

Streikabbruch in Sachsen.

Arbeitsaufruf des Landesverbandes Sachsen.

Die Bezirksleitung Sachsen der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter hat am Mittwoch mittag in Dresden bekanntgegeben, daß der Streik abgebrochen werden soll. Die Arbeit soll noch im Laufe des heutigen Tages wieder aufgenommen werden.

Damit steht auch in Dresden das Ende des Eisenbahnerstreiks in naher Aussicht. Aus überaus zahlreichen Anfragen, die bei uns heute, Mittwoch, vormittag eingingen, war zu ersehen, daß in der Oeffentlichkeit Zweifel an der Richtigkeit unserer Meldung bestanden, daß der Streik sein Ende gefunden habe. Die Meldung war jedoch durch das offiziöse Wolffsche Telegraphen-Bureau verbreitet worden, so daß irgendein Zweifel an ihrer Richtigkeit nicht berechtigt war. Wenn allerdings in der Oeffentlichkeit diese Mitteilung so aufgefaßt worden ist, als ob nun heute schon der Eisenbahnverkehr in vollem Umfange wieder einsetzen werde, so liegt hierin eine Verkennung der technischen Möglichkeiten. Eine Verzögerung trat zunächst dadurch ein, daß die Reichsgewerkschaft ihre Organisationen benachrichtigen und diese wiederum die entsprechenden Schritte in die Wege leiten mußten. So kam es, daß das Reisepublikum, das auf die Meldung der Morgenblätter hin bereits in größerer Zahl den Bahnhöfen zuströmte und endlich wieder eine normale Beförderungsmöglichkeit erwartete, stark enttäuscht war, daß vorläufig nur der Nahverkehr in beschränktem Umfange wieder in Betrieb war. Es werden überhaupt noch einige Tage vergehen, ehe der Eisenbahnbetrieb wieder in völlig normalen Bahnen läuft. Die Bahnhöfe wie die Abstellstationen sind durch den sechstägigen Streik derart verstopft worden, daß es großer Anstrengungen bedarf, um hier wieder Ordnung zu schaffen. Zudem hat auch das rollende Material durch die erzwungene Arbeitsruhe stark gelitten. Die Brems- und Heizschläuche der ungeschützt stehenden Wagen sind durch den starken Frost vielfach undicht geworden bzw. ganz zersprungen, die Türen verklemmt, die Bremsklötze eingefroren. Auch der Lokomotivbestand weist infolge der andauernden Kälte und der Nichtbefeuerung mancherlei Defekte auf.

Vom Hauptbahnhof

aus wurde heute nur ein Pendelbetrieb mit Tharandt unterhalten, und zwar mit folgenden Zügen: ab Dresden: 7,26, 8,53, 1,14, 4,41 und 6,28 Uhr; Ankunft von Tharandt: 7,33, 12,26, 3,17 und 6,15 Uhr. Morgen, Donnerstag, soll noch früh 5,27 ein Zug von Tharandt hier eintreffen, der 8,58 zurückkehrt und Anschluß nach Freiberg hat. Autobusse waren heute vormittag am Hauptbahnhofe weniger zu sehen, als an den vorangegangenen Tagen.

Vom Neustädter Bahnhof

sollten heute folgende Verbindungen abgelassen werden: Nach Meißen: 6,40, 11,45, 4,58, 8,40; nach Schwepnitz: 7,02, 12,25, 5,17; nach Königsbrück: 6,21 früh; nach Arnsdorf: 6, 1,22, 7,45, 9,13 vorm. wurde eine Personenbeförderung mit Rangierlokomotive bis Bischofswerda geboten. Dieser Zug sollte Radeberg wegen des Rangieraufenthaltes erst in zwei bis drei Stunden erreichen.

Für die Einhaltung dieses Notfahrplanes übernimmt die Bahnverwaltung keine Gewähr, wie nochmals ausdrücklich bemerkt sei.

Ferner sollte heute, Mittwoch, nachmittag 2,10 Uhr ab Dresden-Hauptbahnhof ein Schnellzug nach Berlin verkehren, der abends 10,26 wieder hier eintreffen soll. Dieses Schnellzugspaar verkehrt auch morgen, Donnerstag, zur gleichen Zeit. Fahrkarten zu diesen Schnellzügen, die wegen der Parlamentarier gefahren werden, gelangen nur in beschränktem Umfange zur Ausgabe.

Der Aufruf der Reichsgewerkschaft zur Arbeitsaufnahme.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 8. Febr. Die Reichsgewerkschaft hat in der letzten Nacht 3½ Uhr ihre Ortsgruppen telegraphisch angewiesen, den Streik abzubrechen und die Arbeit möglichst bald wieder aufzunehmen. Die einzelnen Eisenbahndirektionen haben diese Nacht bereits Mitteilung über das Ergebnis der gestrigen Besprechung erhalten. Die Wirkungen lassen sich jedoch noch nicht übersehen. Vorläufig ist von einer wesentlichen Aenderung in der Streiklage nichts zu merken. In den nachstehenden Meldungen findet der Streikabbruch noch keinen Ausdruck. Es wird aber festgestellt, daß in allen Bezirken eine wesentliche Besserung der Betriebs- und Verkehrslage eingetreten ist. An vielen Stellen sind die Beamten noch vor Bekanntwerden des Beschlusses der Reichsgewerkschaft zum Dienst zurückgekehrt und haben ihre Arbeit wieder übernommen. Die Technische Nothilfe konnte an mehreren Stellen bereits zurückgezogen werden, da genügend Eisenbahnpersonal zur Verfügung steht, um den Notbetrieb selbst in vermehrtem Umfange durchzuführen.

Ueber die Lage im Reiche

wird aus den einzelnen Bezirken gemeldet:

Altona: Eine Reihe der Streikenden hat den Dienst wieder aufgenommen. Weitere Beamte haben sich dem Streik nicht angeschlossen.

Berlin: Von einzelnen Aemtern wird die Rückkehr Bediensteter in den Dienst gemeldet.

Halle: Die Streikstimmung ist weiter im Abflauen. Auf Bahnhof Wittenberg ist ein Teil des Lokomotivpersonals zum Dienst wieder angetreten.

Breslau: Die Betriebs- und Verkehrslage hat sich gebessert. Geschlossene Kohlenzüge konnten in erhöhtem Maße wieder durchgeführt werden. Das streikende Personal beginnt insbesondere auf dem Bahnhof Liegnitz mit der Wiederaufnahme der Arbeit.

Kassel: Die Nachricht von der Streikbeendigung ist auf den Dienststellen noch nicht völlig durchgedrungen.

Hannover: Die Lage hat sich weiter entspannt. Der Durchgangsverkehr der Güterzüge von Westen nach Osten konnte teilweise wiederaufgenommen werden. Ein Teil des Lokomotivpersonals hat sich wieder zum Dienst gemeldet.

Stettin. Auf Bahnhof Neustrelitz wurde von unbekannter Hand eine Lokomotive in die Drehscheibe gefahren; die dadurch hervorgerufene Störung wird heute mittag wieder behoben sein.

Karlsruhe. Der Streik hat sich etwas ausgedehnt. Dem Einsetzen der Technischen Nothilfe wird ein gewisser Widerstand entgegengesetzt; trotzdem ist der Notbetrieb überall im Gange.

Der gebrochene Widerstand des Aktions-Ausschusses.

Die Durchführung des Einigungsbeschlusses zwischen Regierung und Eisenbahnern scheint infolge des Widerstandes des Aktionsausschusses der Streikenden gegen die Einigung erheblich verzögert worden zu sein. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß die Lage bis heute mittag überall vollkommen ungeklärt war. Der Aktionsausschuß hatte von der Forderung einer allgemeinen Amnestie nicht abgesehen, hatte vielmehr noch auf dem Rücktritt des Reichsverkehrsministers bestehen wollen. Ueber die stürmische Sitzung des Aktionsausschusses meldet unsere Berliner Schriftleitung.

Berlin, 8. Febr. Der Aktionsausschuß der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat sich nunmehr auch für Beendigung des Eisenbahnerstreiks entschieden. Nachdem die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Unterhändlern beendigt waren, trat er zusammen, um die Bedingungen zu prüfen. In stundenlangen Debatten konnte man zunächst nicht zu einer Klärung kommen, da eine Minderheit alle Anstrengungen machte, um die Einigung zu verhindern. Nur mit großer Mühe gelang es den führenden Persönlichkeiten, den Aktionsausschuß schließlich dahinzubringen, daß er das Abkommen mit der Regierung annahm.

Für den Aktionsausschuß war die Situation, die sich aus der Einigung mit dem Reichskanzler ergab, schwierig geworden. Nach der Sitzung, die gestern nachmittag stattgefunden hatte, und in der, wie bereits gemeldet, die verstärkte Weiterführung des Streiks beschlossen worden war, hatte man bereits Kuriere mit der Nachricht hinausgeschickt, daß heute, Mittwoch, andere Beamtengruppen zur Unterstützung der streikenden Eisenbahner eingreifen würden.

Kein Rücktritt Groeners.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 8. Febr. Gestern nachmittag hat der Allgemeine Deutsche Gewerkschafts-Bund zusammen mit der Afa dem Reichskabinett ein Schreiben überreicht, in dem gefordert wird, daß, vorausgesetzt, daß der Streik binnen zwei Tagen abgebrochen werde, keinerlei Maßregelungen, abgesehen von der Verfolgung von Sabotage-Akten, vorgenommen werden sollen. Es wird vielfach ein Gerücht verbreitet, der Verkehrsminister Groener würde demnächst demissionieren, weil er nicht mit den allgemeinen Richtlinien für die Disziplinierung einverstanden sei, die das Reichskabinett aufgestellt habe. **An zuständiger Stelle wird dagegen erklärt, daß zwischen Groener und dem Reichskabinett volle Uebereinstimmung bestehe.** — In der Reichsdruckerei macht sich Streikstimmung bemerkbar, weil von einer vollständigen Umgestaltung der Reichsdruckerei die Rede gewesen ist. Der Reichspostminister erklärte jedoch, daß eine solche Umgestaltung zurzeit nicht in Frage komme.

Die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Febr. Auf die Tagesordnung der für Donnerstag, spätestens Freitag in Aussicht genommenen Reichstagssitzung hat Präsident Loebe nunmehr die unabhängigen und kommunistischen Anträge betr. die sofortige Aufhebung der Reichspräsidenten-Verordnung gesetzt.

*

Transportarbeiterstreik in Königsberg.

Königsberg, 7. Febr. In einer Versammlung der Transportarbeiter wurde heute mit 2600 gegen 200 Stimmen der Streik beschlossen.

Berlin und München.

Von Georg v. Stieglitz, München.

In den letzten Tagen war in München wieder einmal das Thema „Reichsgesandtschaft — Preußische Gesandtschaft" aktuell. Bekanntlich hat die Berliner Regierung seit einiger Zeit eine Reichsgesandtschaft mit einem Gesandten für Bayern an der Isar errichtet. Früher war Preußen allein durch die Preußische Gesandtschaft im Süden vertreten. Eine Zeit lang schien es, als ob gewisse Kreise aus politischen und persönlichen Wünschen eine Personalunion zwischen der neuen Reichsgesandtschaft und der alten preußischen Mission in München durchsetzen wollten. Mit Freuden begrüßten dann aber sowohl Fachleute als auch Laien, welche in der jetzigen komplizierten Zeit den gesteigerten Wert der innerdeutschen Gesandtschaften zu würdigen wußten, die gesonderte Beibehaltung einer Preußischen Vertretung, deren Leiter Ministerialrat Dr. Schellen wurde.

Im Laufe der Zeit griffen aber Blätter, wie die „Frankfurter Zeitung", deren Richtung und Geist bekannt ist, und das führende Organ der bayrischen Sozialdemokratie, die „Münchner Post", den preußischen Vertreter an, indem sie ihm Befürwortung einer Bayrischen Koalitionspolitik noch rechts vorwarfen und seine Tätigkeit an der Isar überhaupt als zu sehr nach rechts hängend mißbilligten. Dr. Schellen mußte den in solchen Fällen bei Diplomaten üblichen „Urlaub" antreten und galt bei seinen Gegnern für erledigt. Mit großem Bedauern sahen weite Kreise in Bayern, die Amt und Arbeit nicht nur durch die Parteibrille betrachten, der bevorstehenden Abberufung des Preußischen Vertreters entgegen, welcher durch sachliche, uneigennützige Tätigkeit den Zweck der preußischen Mission im Interesse an Preußen und Bayern richtig auffaßte.

Dieser Tage rollte nun ein führendes Münchner Blatt die Frage auf, was eigentlich aus Dr. Schellen und der Preußischen Gesandtschaft in München würde. Es kommt nunmehr die Notiz, daß Dr. Schellen nach Dresden versetzt worden sei. Zu dieser Nachricht nimmt der „Bayr. Kurier", das Sprachrohr der Bayrischen Volkspartei, in bemerkenswerter Weise Stellung. Das Blatt erblickt in seiner Abberufung eine mildere Form der Maßregelung und meint, daß dabei wohl auch die intime Gegnerschaft mitgewirkt hätte, deren sich Dr. Schellen seitens des früheren Preußischen Gesandten in München, des jetzigen Reichsvertreters an der Isar, erfreute. Im Anschluß hieran, meint das Blatt weiter, würde sich ja zeigen, ob die Versetzung an Dr. Schellen nur eine Einleitung sei zu einem durchgreifenden Revirement auch in der Münchner Reichsvertretung. Begreiflich und natürlich würde der „Bayr. Kurier" ein solches finden, denn eine vom allgemeinen Vertrauen getragene Wirksamkeit könne der Antipode des Scheidenden weiterhin nicht entfalten, wenn der Bekämpfer des „bayrischen Starrsinns" auch persona gratissima bei den Berliner Größen sein möge.

So besteht in München ein nicht ganz ungerechtfertigtes Gefühl, daß nach der Episode Schellen auch ein anderer Reichsgesandter, wenn überhaupt nötig, genehm wäre. Dabei spielen nicht die Wünsche und persönlichen Momente die Hauptrolle, sondern das Interesse des Ganzen, die günstige oder ungünstige Beurteilung einer Institution, welche doch ins Leben gerufen wurde, um klare Beziehungen zwischen den Regierungen zu vermitteln: nicht zum Wohle einer Partei oder Person, sondern im unparteiisch nationalen Sinn. Es ist heutzutage bei der Gewitterschwüle innerhalb Deutschlands viel schwieriger, die feinsten Fäden eines selbständigen Missionspostens an einer innerdeutschen Gesandtschaft geschickt in der Hand zu halten, als etwa in früheren Zeiten im Balkan oder an angenehmen, diplomatischen Zentralstellen.

Der Zusammentritt des Reichstages.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag ist für morgen, Donnerstag, nachmittag 3 Uhr einberufen. Die Abgeordneten sind telegraphisch verständigt. Die Tagesordnung der Sitzung steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird als erster Punkt eine Erklärung der Reichsregierung über die Streiklage verhandelt werden.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion zum Streik.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 8. Febr. Die deutschnationale Fraktion des Reichstages hat ihre Stellungnahme im Streik der Regierung wie folgt zur Kenntnis gebracht: Die Regierung hat gegen den Streik zunächst Maßnahmen angekündigt und ergriffen, die gebilligt werden können. Die Fraktion richtet an die Regierung die dringende Aufforderung, den Streik der Eisenbahnbeamten durch unbeugsame Festigkeit zum Zusammenbruch zu bringen. Die gerechte Sühne des von den Streikenden begangenen Unrechts darf durch Zugeständnisse nicht verhindert werden. Diejenigen pflichttreuen Beamten und Arbeiter, die die Beteiligung am Streik abgelehnt und ihre Dienste weiter zur Verfügung gestellt haben, müssen diesmal endlich die Sicherheit des vollen Schutzes für Gegenwart und Zukunft erhalten. Die Regierung mag sich bewußt sein, daß sie durch falsche Nachgiebigkeit jede wirksame Bekämpfung ähnlicher Streiks für die Zukunft unmöglich macht.

Zusammentritt des braunschweigischen Landtages.

Braunschweig, 7. Febr. Der neugewählte Landtag trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Zum Präsidenten wurde Abgeordneter Wessel vom Landeswahlverband, zum ersten Vizepräsidenten der Unabhängige Weisemeier und zum zweiten Vizepräsidenten der Sozialdemokrat Dr. Jesper gewählt. Nach der Wahl des Präsidiums vertagte sich der Landtag auf acht Tage. (M. T. B.)

SLUB
Wir führen Wissen.